

Mariae Aufnahme in den Himmel – Mariae Himmelfahrt

15. August 2022
Lk 1, 39-56

Einführung

Wenn wir Maria grüßen,
grüßen wir den Menschen, der Gott etwas zutraut.
Wenn wir Maria loben, loben wir eine von uns,
eine Frau aus unserer Mitte
mit der der Herr ist.

Wenn wir Maria bitten, dann wissen wir: Sie betet mit uns.
Wenn wir ihre Aufnahme in den Himmel feiern,
dann feiern wir auch unsere eigene Hoffnung.
Mit Maria bitten auch wir um das Erbarmen Gottes:

Collecta – Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott,
du hast die selige Jungfrau Maria,
die uns Christus geboren hat,
von aller Sünde bewahrt
und sie mit Leib und Seele
zur Herrlichkeit des Himmels erhoben.
Gib, dass wir auf dieses Zeichen
der Hoffnung und des Trostes schauen
und auf dem Weg bleiben,
der hinführt zu deiner Herrlichkeit.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium

Lk 1, 39-56

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg
und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.
Sie ging in das Haus des Zacharias
und begrüßte Elisabet.
Und es geschah,
als Elisabet den Gruß Marias hörte,
hüpfte das Kind in ihrem Leib.

Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt
und rief mit lauter Stimme:
Gesegnet bist du unter den Frauen
und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.
Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?
Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte,
hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.
Und selig,
die geglaubt hat, dass sich erfüllt,
was der Herr ihr sagen ließ.

Da sagte Maria:
Meine Seele preist die Größe des Herrn
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan
und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,

das er unseren Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Und Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabet;
dann kehrte sie nach Hause zurück.

Predigt

Zwei schwangere Frauen,
zwei Kinder im Mutterleib und nichts als Freude.
Elisabeths Kind hüpfte freudig im Bauch seiner Mutter
und Maria jubelt über Gott, der Großes an ihr getan hat.
Hoffnung und frohe Erwartung stecken in dieser
Begegnungsgeschichte.

Und dann, viele Jahre später,
zwei Söhne, die gewaltsam zu Tode kommen.
Johannes der Täufer, dem man den Kopf abschlägt,
Jesus, der grausam am Kreuz stirbt.

Und Maria:
wie viel Lebensfreude und Todesleid hat sie in ihrem Leben erfahren.
Weil Maria das Leid nicht nur vom Hörensagen her kennt,
ist sie für viele Menschen ansprechbar geworden,
in ihren eigenen Grenzerfahrungen,
Lebens- und Leidensgeschichten.
Denken wir an die vielen Marienwallfahrtsorte und die Pilger,
die sich dorthin aufmachen.

Obwohl die Bibel nur an sehr wenigen Stellen
etwas von Maria berichtet,
hat sie im Glauben
und in der Frömmigkeit der Menschen ihren Platz gefunden.
Maria, die so klar und entschieden
Gott als ihren Retter preist,
der machtvolle Taten vollbringt und die Mächtigen vom Thron stürzt.

Maria, so lautet die zentrale Aussage des heutigen Marienfestes,

ist mit Leib und Seele, mit ihrer ganzen Lebensgeschichte,
in den Himmel aufgenommen worden.
Gott hat sich für Maria als Retter erwiesen,
der machtvoll aus dem Tod ins unverlierbare Leben ruft.
Die Kirche glaubt,
dass das, was wir Christen für alle Menschen glaubend erhoffen,
an Maria bereits geschehen ist.

Somit kann uns Maria ein Hoffnungszeichen sein,
das aufzeigt,
was denen bevorsteht,
die sich wie Maria auf Gottes Botschaft einlassen.

Das Fest „Mariä Himmelfahrt“
feiert den christlichen Auferstehungsglauben im Blick auf Maria,
wie wir ihn im Credo bekennen:
Ich glaube an die Auferstehung der Toten.
Jedoch: Was machen wir mit unserem Zweifel,
der in uns nagt und der immer wieder fragt:
Ist mit dem Tod nicht doch alles aus?

Jesus frug die Jünger einmal,
warum sie in ihrem Herzen solche Zweifel aufkommen lassen.
Eine Antwort hierauf mag lauten:
Wir erleben uns sterblich.

Kein Dogma,
das die verbindliche Glaubenslehre für uns Katholiken bestimmt,
nimmt uns die Auseinandersetzung mit unserem Zweifel ab.
Zu fragen bleibt: Welche Erfahrungen können hilfreich sein,
um zum Glauben an die Auferstehung zu finden?

Einmal das Verhalten
der Jüngerinnen und Jünger nach dem Kreuzestod Jesu.
Was ließ sie den Anblick des Gekreuzigten verarbeiten?
Wie kam es, dass ihre tiefe Enttäuschung in Begeisterung umschlug?
Sie haben ihre Zweifel überwunden
und wurden zu Verkündern der Osterbotschaft:

Jesus lebt!

Selbst persönliche Nachteile, Verfolgung und Tod konnten die Jüngerinnen und Jünger Jesu nicht davon abhalten, ihren Osterglauben zu leben und weiterzusagen. Sie haben sich auf den liebenden und rettenden Gott eingelassen.

Dann die Erfahrung,
die Maria gemacht hat
und die viele glaubende Menschen mit ihr machen.

Wer sich auf Gott einlässt und auf ihn vertraut,
wer die Fingerzeige Gottes in seinem Herzen bewahrt,
der geht mehr und mehr mit hinein in die Welt Gottes.
Der kann erfahren,
wie Erstarrung in Lebendigkeit übergeht,
wie Liebe den Hass überwindet
und wie Trauer sich in Freude verwandelt.
Denn: Wer an Gott glaubt,
der hat sich auf den Weg gemacht,
schon im Hier und Heute vom Tod zum Leben hinüber zu gehen.
Amen.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, wer an dich glaubt
und für wen Maria Zeichen der Hoffnung ist,
wird leben, auch wenn er stirbt. Zu dir rufen wir:

- Für alle, die an dich glauben:
Lass sie immer mehr erfahren,
dass du das Ziel des Lebens bist.
- Für die vielen Fragenden und Suchenden:
Schenke ihnen Augenblicke der Gnade,
in denen ihnen dein Licht aufleuchtet
und sie dich finden können.
- Für die Leidenden und Verzweifelten:
Ermutige sie in den schweren Stunden ihres Lebens

und lass sie hilfsbereiten Menschen begegnen,
die bereit sind, dein Werkzeug zu sein.

- Für alle, die sich im Gebet an dich wenden
und um die Fürsprache deiner Mutter Maria bitten:
Lass sie Vertrauen und Mut zum Leben schöpfen.
- Für unsere Verstorbenen,
die in ihrem irdischen Leben auf dich gehofft haben:
Schenke ihnen den ewigen Frieden
in der Gemeinschaft mit Maria
und allen deinen Heiligen.

Jesus Christus, du bist unsere Zuflucht und unsere Kraft.
Begleite uns auf unserem Lebensweg
und lass uns dein Licht leuchten.
Führe uns schließlich heim in die himmlische Heimat.
Dir sei Dank und Lobpreis jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.